

21/18-19

18

1621 Juli 23., Küssaberg

A

SCHREIBEN VON ALLWIG, GRAF ZU SULZ UND MARKGRAF IM KLETTGAU, AN
KONRAD III. ZURLAUBEN, GARDEHAUPTMANN IN FRANZ. DIEN-
STEN, ZUG

Sicher werde er sich noch an seine Mitteilung, in den Dienst des
franz. Königs [Ludwig XIII.] treten zu wollen, erinnern.

Widrige Umstände hätten dies jedoch bis anhin vereitelt. Da er
nun aber vernommen, der König gedenke wieder gegen die Hugenot-
ten zu ziehen, und er gerne an einem solchen Zug teilnähme,
möchte er ihn, Zurlauben, bitten, sich beim franz. Ambassadoren
[Robert Miron] für ihn zu verwenden. Er ersuche ihn um baldmög-
liche Antwort, damit sie in der Folge zusammenkommen und das
weitere mündlich besprechen könnten.

Was die "theutsche Bestallung", die er danach annehmen möchte,
betreffe, könne er aus beiliegendem Memorial ersehen.

Original, mit Siegel
AH 21, 52-53 - Blatt 53^r leer

19

1625 September 2.

A

BRIEF VON [HPTM.] JAKOB WICKART AN LANDSCHREIBER BEAT II. ZUR-
LAUBEN, BREMGARTEN

Mit Bedauern habe er vernommen, dass er, Zurlauben, erst 45 Sol-
daten [für die Halbkompagnie Wickart] angeworben habe. So wäre
es denn wünschenswert, wenn er noch mehr Kriegsknechte dinge
könnte. In dieser Angelegenheit werde er auch bei Herrn Michel
sowie in Rheinau und Rottweil vorstellig werden. Wie der Erfolg
ausfalle, bleibe jedoch abzuwarten.

Den jungen Trommelschläger, den er ihm geschickt, sei zu wenig
geübt und deshalb wieder entlassen worden. Daher möchte er ihn

21/18

21/19-20

bitten, ihm schleunigst jene ihm bekannten zwei Jünglinge, den Trommler und den Pfeifer, damit er sie einkleiden könne, hierher zu senden. Bis Samstagabend [6. September] sollten alle Soldaten hier eintreffen.

Da sein Vater [Konrad III. Zurlauben] ihm, Wickart, kein Reitpferd zur Verfügung stellen könne, habe er ihm angeraten, ihn [Beat II.] zu bitten, im Kloster Muri nachzufragen, ob dort ein solches zu haben wäre. Denn es liege ihm viel daran, der Ankunft der Soldaten hier beiwohnen zu können.

Falls Vogt Ineichen für einen angemessenen Sold mitziehen wolle, habe er nichts dagegen einzuwenden. Hingegen sei noch ungewiss, ob er ihm das Richteramt anvertrauen könne. Auf Schwager [Johann Balthasar ?] Honegger verzichte er, der zu erwartenden hohen Forderungen wegen, lieber. Da das Amt des Wachtmeisters mit einem hiesigen Soldaten besetzt werden könne, möchte er den "Moller" [Mahler ?] lieber als Vorfährich einstellen. Glättli könne er ebenfalls in Sold nehmen.

Original, mit Siegelresten
AH 21, 54

20

1625 September 3.

A

BRIEF VON [HPTM.] JAKOB WICKART AN LANDSCHREIBER BEAT II. ZURLAUBEN, BREMGARTEN

Da man bereits über annähernd 30 Musketen verfüge, möchte er - es wäre denn, er könne solche besonders günstig erstehen - ihn bitten, von weiteren Aufkäufen abzusehen. Was ihnen [Halbkompanie Wickart] jedoch noch mangle, seien Harnische. Da er schon genügend Fähnriche angeworben habe, könne Christoph Honegger nicht in Dienst genommen werden.

Falls möglich, möchte er ihn, Zurlauben, bitten, morgen zu einer gemeinsamen Besprechung hierher zu kommen. Den jungen Trommel-